

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

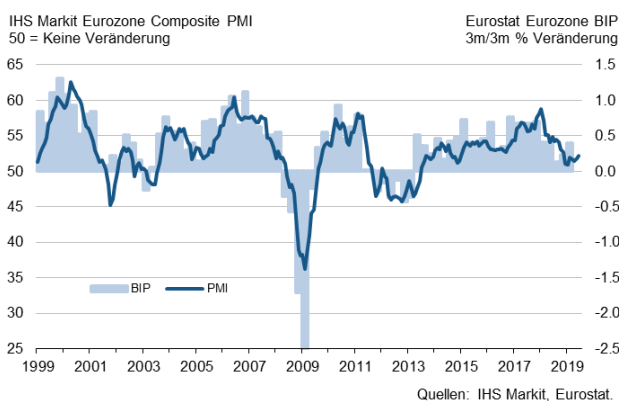
Eurozone verzeichnete im Juni solides Wachstum

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **52,2** (Flash 52,1, Finalwert Mai: 51,8)
- Finaler Eurozone Service-Index: **53,6** (Flash 53,4, Finalwert Mai: 52,9)

Rangliste Composite Output Index Juni:

Irland	54,4	4-Monatshoch
Frankreich	52,7 (Flash: 52,9)	7-Monatshoch
Deutschland	52,6 (Flash: 52,6)	unverändert
Spanien	52,1	unverändert
Italien	50,1	3-Monatshoch



Dank einer leichten Belebung verzeichnete die Eurozone im Juni wieder solides Wachstum. Dies signalisierte der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)**, der gegenüber Mai um 0,4 Punkte auf 52,2 zulegte und damit den höchsten Wert seit letztem November erreichte. Zudem wurde die Vorabschätzung um 0,1 Punkte übertroffen.

Wie in den Vormonaten kaschiert der Index allerdings eine deutliche Kluft zwischen den beiden von der Umfrage erfassten Sektoren. Während die Geschäfte der Dienstleister so gut liefen wie zuletzt

vor acht Monaten, wurde die Industrieproduktion nicht nur zum fünften Mal hintereinander reduziert. Der Rückgang fiel auch erneut so stark aus wie selten zuvor in den zurückliegenden sechs Jahren.

Auf Länderebene blieb Irland dank des starken Wachstums des dortigen Sektors Spitzenreiter. Frankreichs Wirtschaft expandierte so stark wie zuletzt vor sieben Monaten, hier vermeldeten sowohl die Industrie als auch der Sektorsolide Steigerungsraten.

In Deutschland und Spanien blieb die Wachstumsrate konstant. Italien war trotz leichter Belebung abermals Schlusslicht.

Wachstumsimpulse lieferte der vierte Auftragszuwachs in Folge, der zwar so hoch ausfiel wie zuletzt im November 2018, insgesamt aber moderat blieb. Grund hierfür war, dass die Auftragsbücher in der Industrie erneut ein Minus auswiesen.

Infolge des Produktionsüberhangs wurden die Auftragsbestände zum vierten Mal in Folge abgebaut, diesmal aber nur noch leicht.

Der Jobaufbau setzte sich den 56. Monat in Folge fort und blieb recht solide. Vorreiter in dieser Kategorie waren diesmal Deutschland und Irland.

Der Preisdruck ließ indes weiter nach. Aufgrund des ersten Preisrückgangs in der Industrie seit drei Jahren legten die Einkaufspreise insgesamt mit der niedrigsten Rate seit September 2016 zu. Gleichzeitig wurden die Verkaufspreise mit einer der niedrigsten Raten seit zwei Jahren angehoben.

Die anhaltende Sorge hinsichtlich der globalen Handelsbeziehungen war dafür verantwortlich, dass sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist zum zweiten Mal hintereinander verschlechterten. Der entsprechende Index notiert aktuell nur knapp über dem 50-Monatsstief von Dezember.

Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** stieg binnen Monatsfrist um 0,7 Punkte auf 53,6 und kennzeichnete damit das stärkste Geschäftswachstum seit Oktober 2018.

Angeführt von Irland und Deutschland verzeichneten auch alle anderen von der Umfrage erfassten Länder beschleunigte Zuwachsraten. Lediglich Italien vermeldete nur ein Mini-Plus.

Der Auftragszuwachs vergrößerte sich gegenüber Mai ebenfalls, wodurch die Auftragsbestände so kräftig zulegten wie seit letztem November nicht mehr.

Folglich beschleunigte sich auch der Stellenaufbau. Vorreiter war Deutschland, gefolgt von Irland. In Italien und Frankreich ging es mit der Beschäftigung ebenfalls solide aufwärts.

Der Lohnanstieg blieb zwar einer der Kostentreiber, insgesamt fiel der Kostenauftrieb jedoch so schwach aus wie zuletzt im September 2017. Trotz leicht beschleunigter Rate fiel der Anstieg der Angebotspreise schwächer aus als der Kostenanstieg.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sackten auf ein 4,5-Jahrestief ab. Den pessimistischsten Ausblick lieferten diesmal die deutschen und französischen Dienstleister.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Den Umfrageergebnissen vom Juni zufolge hat sich das Wirtschaftswachstum der Eurozone zum Ende des zweiten Quartals 2019 zwar beschleunigt, die Belebung fiel jedoch alles andere als berauschend aus. Demnach dürfte das BIP im zweiten Quartal 2019 lediglich um gut 0,2% zulegen. Und dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den tiefsten Wert seit über viereinhalb Jahren abgesackt sind, zeigt, dass das Geschäftsklima angesichts von Handelskonflikten, gestiegener geopolitischer Spannungen und der weltweiten Konjunkturabkühlung weiter ziemlich düster ist.

Laut unserer aktuellen Daten für die größten Länder der Eurozone dürfte sich der BIP-Zuwachs in Spanien auf 0,4% spürbar verlangsamen und in Deutschland und Frankreich lediglich 0,2% betragen. Italien steht sogar vor einem Rückgang des BIP um 0,1%.

Wachstumsimpulse liefert derzeit vor allem der Dienstleistungssektor, womit der starke Rückgang der Industrieproduktion ausgeglichen wird. Das Hauptrisiko besteht jedoch darin, dass je länger die Talfahrt des verarbeitenden Gewerbes anhält, desto größer die Wahrscheinlichkeit eines Überspringens auf den Servicesektor wird. Dass sich dieser bisher so wacker hält, ist eigentlich nicht normal.

Ebenfalls nachgelassen hat der Inflationsdruck, da die schwächelnde Nachfrage den Preiskampf unter den Unternehmen ordentlich angeheizt hat.

Angesichts der momentanen Flaute, schwacher Wachstumsaussichten und des nachlassenden Inflationsdrucks rechnen wir in den nächsten Monaten mit neuen Anreizen der EZB.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: 44-1491-461-038

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: + 44-20-7260-2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Juni Composite-Flash-EMI basierte auf 84% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Juni basierte auf 77% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 25. Juni statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.